

Input – Demokratisierung von Lernprozessen

Vorangegangene Gedankengänge angestoßen durch Präsentation von alternativen Schulformen und demokratischer Bildung

- ➔ *Frage*: wie war das eigentlich bei mir? Habe ich in der Schule gelernt und mitgegeben bekommen, wie man die Gesellschaft aktiv mitgestaltet, sich als mündiges Mitglied der Gesellschaft fühlt und erlebt? Mich selbst als fähig zu betrachten und zu erleben, mitwirken zu können?
- ➔ *Antwort*: klares Nein.
- ➔ *Stattdessen*: Mir wurde in der Schule gefühlt eher aberzogen mich an der Gesellschaft zu beteiligen, eigene Gedanken einzubringen und nach eigenem Ermessen mitzugestalten. Was wurde mir beigebracht?:
Ich habe gelernt still zu sitzen und zuzuhören. Das, was mir erzählt wird/Vorgegebenes zu lernen und wiederzugeben. Was zur Folge hatte, dass eigene Interessen hintenangestellt werden mussten und ihnen nicht nachgegangen werden konnte. Ich habe gelernt Autoritäten anzuerkennen, sie zu respektieren und nicht zu hinterfragen.

-> weiterführender Gedanke: Inwiefern spielt die Schule und wie die Bildungsprozesse gestaltet sind eine Rolle dabei, wie sich unsere heutige Gesellschaft formt?

Der Experte für Rassismus und Demokratiebildung Karim Fereidooni sagt in einem Podcast von didacta mit dem Titel (der fast sarkastisch klingt) „Schule: In einer eher undemokratischen Institution sollen SchülerInnen demokratische Spielregeln erleben“:

„Jede Generation muss demokratische Kompetenzen neu erlernen.“

Und da stellt sich mir die Frage wie das funktionieren soll, wenn in der Schule nur sehr begrenzt oder fast gar nicht demokratische Kompetenzen beigebracht werden.

- ➔ Wie stark ist die Rolle unserer heutigen Schulform beim wieder erstarkenden Faschismus und Rechtsextremismus in Deutschland?

Frage an die Gruppe:

- Welche Erfahrungen habt ihr in der Schule gemacht? Würdet ihr sagen ihr habt demokratische Kompetenzen gelernt? Habt ihr ähnliche oder andere Erfahrungen gemacht als ich?
- Fühlt ihr euch fähig/mündig die Gesellschaft mitzugestalten? (Und wenn ja, wodurch habt ihr das mitgegeben bekommen?)

+ Verknüpfung zu Hochschule:

Ich habe die Beobachtung gemacht, dass einige Dozierende an der Hochschule Versuchen Seminare demokratisch zu gestalten, dann aber bei den Studierenden auf große Überforderung treffen. Im Austausch habe ich schon mehrfach folgende Äußerung gehört: „Ich weiß gar nicht was ich lernen will. Die Dozierenden sollen uns sagen, was wir lernen sollen.“

- Was bräuchte es, um weniger überfordert zu sein, Lernprozesse plötzlich mitgestalten zu dürfen?
Wie können wir jetzt im Nachhinein lernen wie das geht?

-> Gruppenaustausch